Abschlussbericht University of Sydney, 2026

Vorbereitungen

Die Vorbereitungen für mein Auslandssemester in Sydney waren recht aufwendig. Allein für die Beantragung des Visums für die Einreise nach Australien benötigte ich verschiedenste Dokumente und Nachweise, die einzeln vorbereitet werden mussten. Obwohl es ziemlich teuer und aufwendig in der Bearbeitung war, verlief die Beantragung des Visums problemlos, und die Zusage kam sofort nach Einreichung der Bewerbung. Die akademischen Vorbereitungen liefen ebenfalls problemlos ab. Ich studiere Nordamerikastudien im Monobachelor, und die University of Sydney bietet ein ähnliches Programm an, dessen Kurse sich mit meinen Lerninhalten an der Freien Universität decken. Bei der Kurswahl hatte ich Unterstützung sowohl von der Studentenberatung in Sydney als auch von der in Berlin. Jede Frage im Bewerbungsprozess, von Visumsfragen bis hin zu Fragen zur erforderlichen Krankenversicherung, wurde schnell von meiner Ansprechperson an der USYD beantwortet. Die Finanzierung des Auslandssemesters war der komplizierteste Teil meiner Vorbereitung. Für Studenten, die lediglich ein Semester in Australien studieren wollen, steht nur das PROMOS-Stipendium zur Verfügung. Dieses habe ich leider nicht erhalten. Daher war ich das Semester vor meinem Besuch in Sydney sehr in meine Arbeit außerhalb der Universität eingebunden, um die nötigen finanziellen Mittel zu sparen. Sydney ist eine sehr teure Stadt und daher ist es recht schwierig, den Austausch in vollen Zügen zu genießen, wenn man nicht die nötige finanzielle Grundlage hat.

Akademische Erfahrungen

Die University of Sydney ist eine der angesehensten Universitäten Australiens. Der Campus, insbesondere die alten Gebäude des Quadrangles, ist wunderschön und wird daher täglich von Touristen besucht. Die Universität stellt ihren Studenten verschiedenste Ressourcen zur Verfügung- von 24-stündigem Zugang zu den Bibliotheken, über fünf kostenfreie Therapiestunden, bis hin zu kostenfreien Mahlzeiten während der Klausurenphase. Auch gibt es an der University of Sydney die USU, die verschiedenste Clubs mit Beschäftigungsangeboten zu den unterschiedlichsten Interessensfeldern anbietet. Studenten können sich in diesen mit Kommilitonen mit ähnlichem Interesse in verschiedenen Sportarten, Kunstformen, Hobbys oder demselben Glauben in Verbindung setzen. Oft bieten diese Societies ihren Mitgliedern kostenfreie Veranstaltungen an. Ich war beispielsweise Mitglied der Bushwalking Society und der Arts and Crafts Society, wodurch ich an studentengeführten Wanderungen und verschiedenen Bastelworkshops teilnehmen konnte. Für mich war die Studienzeit an der USYD akademisch äußerst bereichernd, da ich Kurse besuchen konnte, die meine Studieninhalte in Berlin nicht nur unterstützten, sondern auch erweiterten. Ich habe beispielsweise den Kurs „Politics and Popular Culture“ bei Dr. Vafa Ghazavi besucht, der

Kulturtheorie mit zeitgenössischen politischen Debatten und Popkulturphänomenen verbindet. Neben Grundlagen- und Theorievorlesungen wurde der Kurs auch von Gastrednern wie dem Politikphilosophen Alexandre Lefebvre oder der ehemaligen Vogue-Editorin und Modebloggerin Zara Wong unterstützt. Zusätzlich hat mir mein Auslandssemester ermöglicht, aus Interesse Kurse zu wählen, die nicht vollständig mit meinen akademischen Inhalten in Berlin übereinstimmen. So konnte ich ein Grundlagenmodul der internationalen Beziehungen wählen. Der Kurs, der von Dr. Laura Shepard, einer führenden Forscherin im Bereich der feministischen internationalen Beziehungen, geführt wird, ermöglichte mir, neue Perspektiven auf meine Hauptlerninhalte zu gewinnen. Das habe ich als akademisch sehr wertvoll empfunden, auch in Bezug auf die Wahl eines zukünftigen Masterprogramms. Allerdings ist die Kursgestaltung an der USYD deutlich anders als an der Freien Universität. Jeder meiner Kurse bestand aus einer Vorlesung und einem Tutorium. Die Teilnahme an beiden Veranstaltungen war verpflichtend und hatte Auswirkungen auf die Benotung. Auch das Benotungssystem war sehr anders als in Deutschland. In Sydney wird auf einer Skala von 1 bis 100 benotet, wobei in den Sozialwissenschaften im Bereich 90–100 prinzipiell keine Benotung erfolgt. Oft waren die Austauschstudenten daher vorerst sehr schockiert über ihre ersten Ergebnisse. An der USYD gelten Ergebnisse ab 75 als sehr gut, und oft bekommt man eine Note im 70er- und 80er-Bereich, ohne negatives Feedback zu erhalten. Die Endnote der Kurse setzte sich aus verschiedenen Assignments sowie einer Endabgabe zusammen. Dadurch war man während des gesamten Semesters akademisch stark eingebunden. Daher stammt auch der inoffizielle Slogan der USYD: „You Sleep, You Die“. Professoren und Tutoren sind allerdings stets bemüht, Studierende akademisch zu unterstützen und stehen ihnen bei Fragen und Problemen zur Seite.

Wohnen

Die Lebenserhaltungskosten in Sydney sind grundsätzlich sehr hoch. Die University of Sydney bietet Studentenunterkünfte wie das Queen Mary Building an, die im Vergleich zu anderen Möglichkeiten im Umkreis der Universität preiswerter sind. Allerdings sind diese auch sehr schnell nach der Platzfreigabe ausgebucht. Die E-Mail zur Platzvergabe erreichte mich zu spät, und als ich sie fünf Stunden später öffnete, waren bereits alle Plätze ausgebucht. Ich habe es allerdings einige Wochen später mit sehr viel Glück doch noch geschafft, einen Platz im Queen Mary Building zu ergattern, indem ich den Link spontan erneut geprüft habe. Die Miete dort, die bei 406 AUD pro Woche lag, ist im Vergleich zu anderen Wohnangeboten in Sydney noch recht günstig. Aus Erfahrung von Bekannten lässt sich sagen, dass man auch über Plattformen wie Facebook und Flatmates gut Unterkünfte finden kann. Dies ist allerdings mit einem gewissen Risiko verbunden, da Wohnungen/Zimmer in Sydney recht spontan vermietet werden und man auf Betrüger achten muss. Wenn man keinen Platz in einer privaten oder universitätsgeführten Studentenunterkunft bucht oder bereits Kontakte in Sydney hat,

müsste man also ohne Unterkunft anreisen und sich vor Ort auf Wohnungssuche begeben. Ich würde einen Aufenthalt im Queen Mary Building sehr empfehlen. Die Unterkunft liegt nah an der Universität und ist dennoch gut an den Rest der Stadt angebunden. Auch bietet das Wohnheim viele Veranstaltungen für Studierende, und man kann dort gut Kontakte zu anderen internationalen Studierenden knüpfen.

Freizeit

Meine Unterkunft hat es mir ermöglicht, sehr viele internationale Studenten kennenzulernen, mit denen ich mich schnell angefreundet habe. Newtown, ein Viertel, das nah am QMB und den anderen Studentenwohnheimen liegt, bietet viele Bars, Cafés und Secondhand-Shops, die man gemeinsam besuchen kann. Sydney ist außerdem eine sehr aktive Stadt, und an meinen Wochenenden bin ich gern mit Freunden in die Blue Mountains gefahren oder habe einen der vielen Strandspaziergänge unternommen. Mein persönlicher Favorit ist der Split-to-Manly-Walk. Zum Strand ist es zwar ein relativ langer Weg vom Universitätsviertel aus, aber am Wochenende oder an freien Tagen bin ich sehr gerne in den Osten an die Strände gefahren. Sydney ist insgesamt sehr teuer, bietet aber auch viele kostenfreie Events wie Yoga, Bastelnächte in der Staatsbibliothek, Kunstworkshops, Straßenfeste und zahlreiche Popup-Events von Marken. Diese habe ich oft auf Social-Media-Kanälen oder durch Aushänge in Newtown oder an der Universität entdeckt. Auch lässt sich von Sydney aus die Ostküste Australiens recht leicht bereisen und an langen Wochenenden habe ich oft mit Freunden Roadtrips zu verschiedenen Zielen in der Umgebung unternommen. Mein Lieblingsort an der Ostküste ist Jervis Bay. Die Gegend ist mit dem Auto von Sydney aus sehr gut erreichbar. Dort kann man in Rockpools baden, Stachelrochen und die Biolumineszenz beobachten und an den traumhaft weißen Stränden, umgeben von Kängurus, baden.

Fazit

Der Direktaustausch an der Universität von Sydney war für mich eine sehr bereichernde Erfahrung. Das Semester hat zwar eine akademische und finanzielle Herausforderung für mich dargestellt, aber es hat mir auch neue akademische Perspektiven eröffnet, die Chance gegeben, die wunderschöne Natur Australiens zu erkunden, und mir ermöglicht viele wunderbare Menschen kennenzulernen. Ich würde anderen Studenten einen Aufenthalt an der University of Sydney definitiv empfehlen, würde ihnen aber auch ans Herz legen, die finanziellen Herausforderungen des Aufenthaltes nicht zu unterschätzen und sich ausreichend auf die Zeit vorzubereiten.